



Grafiken: J. Wiegers. Layout: B. Leone

Jetzt anpacken und einen Beitrag leisten

Überlegungen zu den anstehenden Nachbarschaften

Vieles ist immer noch unklar – wie das mit der Energiewende klappen soll. Dabei erlebe ich ja auch in meinem kleinen Garten, wie sich Temperaturen und Niederschlagsmengen verändern. Ich hoffe, dass es die Obstblüte gerade noch so in diesem Jahr geschafft hat, bevor es noch einmal so richtig kalt wurde. Wie gut, dass wir auch als Landeskirche gerade an einem Klimaschutzgesetz arbeiten – aber es ist eben noch vieles unklar.

Und trotzdem kann ich selbst etwas tun – gerade in den letzten Tagen habe ich die letzten Vorbereitungsarbeiten für unser Balkonkraftwerk erledigt. Das allein wird die Welt sicher nicht retten, aber es ist ein kleiner Beitrag, den ich jetzt schon leisten kann. Die Balkonkraftwerke sind ja eine Erfolgsgeschichte, die viele am Anfang gar nicht so eingeschätzt hatten. Deswegen war ich auch im letzten Jahr zu spät dran. Doch in diesem Jahr habe ich alles bekommen. Die Solarpanels stehen nun im Garten und warten auf die Endmontage.

Auch wenn die großen Dinge sich noch entwickeln müssen, so kann ich vor Ort doch weiter vorangehen – Schritt für Schritt. So geht es mir bei unserem Reformprozess auch. Gewiss wüsste ich auch gerne schon alle Antworten auf all die Fragen und Probleme, die immer wieder im Prozess auftreten. Gerade wird deutlich, dass die AG als Form der Nachbarschaftsräume eine Menge Nachteile mit sich bringt und eigentlich nur die Gesamtkirchengemeinde oder die fusionierte Kirchengemeinde eine Perspektive haben. Das ist ärgerlich, aber bei den ersten Überlegungen sah das noch anders aus. Und auch das wird sich klären – unser Transformationsunterstützer Axel Conrad tourt ja gerade durch die Nachbarschaftsräume.

Doch vor Ort muss ich warten, bis alles geklärt ist – Tauffeste und Sommergottesdienste sind für mich zwei Erfolgsmodelle, die ich weiterhin betreiben oder auch bei mir im Nachbarschaftsraum einführen

kann. Die Menschen lieben sie, und gleichzeitig können wir so die gestiegenen Taufanfragen befriedigen und der Urlaubsproblematik in den Sommerferien begegnen. Und wir setzen damit die Ideen und Ziele, die den Reformprozess prägen, bereits um – räumlich zu denken und zu handeln, im Team zu arbeiten und sich gegenseitig zu entlasten.

Also, auch wenn noch vieles unklar ist und wahrscheinlich noch einige Zeit bleiben wird, ich kann mit konkreten Dingen vor Ort meinen Beitrag leisten, damit sich alles in eine gute Richtung weiterentwickelt. Das fasziniert mich nämlich auch immer wieder an den Berichten aus den Evangelien: Jesus sieht auch die kleine Not der einzelnen Menschen und handelt, auch wenn die grundsätzliche Situation weiterhin schwierig ist und er sich eigentlich für eine grundsätzliche Reform einsetzt, und predigt.

Bleiben Sie wohlbehütet,

Ihr Dekan Olliver Zobel

Nachbarschaftsräume im Dekanat Ingelheim-Oppenheim

Die Nachbarschaftsräume sind ein zentrales Element des kirchlichen Zukunftsprozesses ekhn2030. In regionalen Teams sollen sich Haupt- und Ehrenamtliche der Kirche gegenseitig unterstützen und ergänzen. Ein Nachbarschaftsraum soll so groß sein, dass das Verkündigungsteam aus mindestens vier Vollzeitkräften besteht, wovon mindestens drei Vollzeitkräfte Pfarrpersonen sind.

Nächste Schritte

- Bis Ende 2024: die Verteilung der 2030 zur Verfügung stehenden hauptamtlichen Mitarbeitenden auf die Nachbarschaftsräume ist abgeschlossen
- Bis Ende 2026: Klärung eines Gebäudestrukturplanes
- Bis Ende 2026: Errichtung von gemeinsamen Gemeindebüros
- Bis Ende 2026: Festlegung der Organisationsform der einzelnen Nachbarschaftsräume

Für weitere Informationen besuchen Sie unsere Dekanatswebsite
www.evangelisches-dekanat-ingelheim-oppenheim.de

Evangelisches Dekanat Ingelheim-Oppenheim

